



In Kürze:

Was ist Falun Gong und warum wird es verfolgt?

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine Meditationspraxis aus China, welche in der chinesischen Tradition wurzelt. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit.

In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden in China auf ca. 100 Mio., welche die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas überstieg. Dies schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong am 20. Juli 1999 verboten.

Außerdem wurzelt Falun Dafa in den Lehren von Buddhismus und Daoismus, welche von der KP Chinas seit der Kulturrevolution systematisch bekämpft wurden. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen gegen Falun Gong begann. Viele unschuldige Menschen werden seitdem inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

www.faluninfo.at

www.chinatribunal.com

<https://faluninfo.net/violent-suppression-of-100-million-people/>

Österreichisches Außenministerium erhält Liste von über 9000 kriminellen Beamten des „Büro 610“ in China



Verhaftung eines kanadischen Falun Gong-Praktizierenden am Platz des Himmlischen Friedens, November 2001

Foto: Epoch Times

Falun Gong-Praktizierende in 38 Ländern haben kürzlich eine Liste von KP-Beamten des „Büro 610“ aus Festlandchina an ihre Regierungen übermittelt.

In der Liste, die eine unvollständige Sammlung von 9.300 Personen aus allen Ebenen des „Büro 610“ im ganzen Land enthält, wird das Verbot der Einreise und sogar das Einfrieren des Vermögens für diese kriminellen Beamten und ihre Familien gefordert. Auch in Österreich wurde diese Liste dem Außenministerium übermittelt.

Am 10. Juni 1999 ordnete das damalige Oberhaupt der Kommunistischen Partei, Jiang Zemin, die Einrichtung des „Büro 610“ an, um die Verfolgung von Falun Gong im ganzen Land zu verstärken. Das „Büro 610“ ist den Parteikomitees (politische und juristische Komitees) auf allen Ebenen der KPCh unterstellt und nutzt verschiedene Systeme wie die Staatsanwaltschaft, die Justiz, das Militär, die bewaffnete Polizei, den Geheimdienst, die Diplomatie, die Bildung, die Propaganda und die medizinische Versorgung, um Falun Gong-Praktizierende auf nationaler Ebene zu verfolgen. Das „Büro 610“ ordnet die Verfolgungsfälle selbst an, führt sie durch

und überwacht sie selbst. Viele der geheimen Befehle für die Verfolgung gegen Falun Gong-Praktizierende, wie „zerstört ihren Ruf, ruiniert sie finanziell und vernichtet sie physisch“, „direkt einschern, ohne die Quelle des Körpers zu überprüfen“ und „zu Tode bringen und als Selbstmord titulieren“, wurden durch das „Büro 610“ im Geheimen durchgeführt.

Das „Büro 610“ ist auf allen Ebenen eingliedert: in Städten, Landkreisen, Dörfern im ganzen Land sowie in Institutionen, Schulen, Unternehmen und Einrichtungen. In den letzten zwanzig Jahren sind mindestens 4.632 Falun Gong-Praktizierende durch das „Büro 610“ zu Tode verfolgt worden (bestätigte Fälle; die Dunkelziffer liegt weit höher). Das Büro ist auch an der erzwungenen Organentnahme von Falun Gong-Praktizierenden beteiligt, wodurch viele unschuldige Menschen ihr Leben verloren haben. Diese wurden im ganzen Land willkürlich inhaftiert, rechtswidrig verurteilt, gefoltert und sexuell missbraucht, und viele von ihnen wurden bis zur Invalidität, Unzurechnungsfähigkeit oder Krankheit gefoltert. Unzählige Familien wurden auseinandergerissen. Die Beamten des „Büro 610“ auf allen Ebenen sind für diese grausamen Verfolgungshandlungen verantwortlich.

Es ist jetzt der Konsens aller demokratischen Länder, diese Schurken, die die Menschenrechte mit Füßen treten, auf internationaler Ebene zu bestrafen. Nach der Verabschiedung des „Global Magnitsky Human Rights Accountability Act“ in den Vereinigten Staaten im Jahr 2016 haben Kanada, Großbritannien und die Europäische Union jetzt ähnliche Gesetze in Kraft gesetzt, und auch Australien und Japan bereiten aktiv Gesetze vor.



Im Brennpunkt:

Ehemalige Sportlehrerin aus Changchun einer Welle intensiver Verfolgung ausgesetzt



Che Pingping

Foto: minghui.org

Die 47-jährige Che Pingping wohnt in der Stadt Changchun in der Provinz Jilin. Sie wurde am 26. Jänner 2018 verhaftet, nachdem sie mit Menschen über Falun Dafa gesprochen und dafür angezeigt worden war. Während ihres Aufenthalts in der Haftanstalt Changchun Nr. 4 trat sie aus Protest gegen die Verfolgung mehrmals in einen Hungerstreik und wurde daraufhin zwangsernährt.

Im Jahr 2019 übernahm der neue Direktor Qian Wei die 8. Abteilung, in der Che derzeit inhaftiert ist. Als Beamte des Justizministeriums das Gefängnis im März 2019 besuchten, erhielt jede Gefangene von der Stationsleitung neue Dinge des täglichen Bedarfs wie Zahnbürsten, Handtücher, Hausschuhe und Tassen. Auch der Mülleimer auf dem Flur wurde durch einen neuen ersetzt. Nachdem die Beamten gegangen waren, nahmen die Wärter wieder alles weg, um es beim nächsten offiziellen Besuch erneut zu verteilen. Wegen der vorgetäuschten guten Lebensbedingungen der Insassen hat die 8. Station mehrere Auszeichnungen gewonnen.

Unter Qians Befehl startete die 8. Abteilung eine erneute Welle intensiver Verfolgung gegen Falun-Dafa-Praktizierende. Sie mussten Hunger erleiden, durften nicht schlafen oder duschen und erhielten auch keine grundlegend alltäglichen Bedarfsartikel. Bald darauf magerten viele Praktizierende ab und bekamen graue Haare.

Willkürlich sperrten die Wärter die Praktizierenden in Isolationshaft. Dort folterten sie die Gefangenen mit allen möglichen Methoden, ohne dass jemand davon erfuhr.

Frau Che war mehrmals in Isolationshaft. Nachdem sie erneut in eine Isolationszelle gesperrt worden war, trat sie Ende August 2019 aus Protest in einen Hungerstreik. Die Wärter brachten sie in das Gefängnis Krankenhaus und führten zweimal täglich eine Zwangsernährung durch.

Langfristige Schäden der Zwangsernährung

Es ist das zweite Mal, dass Frau Che ins Frauengefängnis der Provinz Jilin überführt wurde. Bereits 2014 war gegen sie eine vierjährige Haft verhängt worden.

Weil sie im April 2015 in Hungerstreik trat, um gegen die Verfolgung in derselben 8. Abteilung zu protestieren, wurde sie acht Monate lang dreimal täglich zwangsernährt. Jedes Mal, wenn die Wärter die Ernährungssonde herauszogen, bluteten Magen, Speiseröhre und Nase der Praktizierenden. Das Gewicht der 1,80 Meter großen Frau sank von 70 auf 33 Kilogramm. Sie konnte nicht mehr alleine gehen und war auf die Unterstützung anderer angewiesen, um sich langsam fortzubewegen. Die langfristige schädliche Zwangsernährung verursachte multiple Organversagen. Frau Ches Zustand war lebensbedrohlich.

Neben der Isolationshaft und der Zwangsernährung fesselte man Frau Che zudem einen halben Monat lang in der sogenannten „Spreizadler-Position“.



Nachgestellte Foltermethode: „Spreizadler-Position“ Foto: minghui.org

Dabei wurde Frau Che Wasser in die Augen gespritzt, das mit einer scharfen Substanz versetzt war. Als Folge löste sich die Netzhaut ihres rechten Auges ab.

Quelle: <https://kurzelinks.de/qgs5>

Aktuell:

Von der Kommunistischen Partei Chinas „bis aufs Blut verfolgt“



Kundgebung am Graben vor der Pestsäule, Wien.

Foto: privat

Am Samstag, den 20. Februar 2021 veranstalteten Falun-Dafa-Praktizierende in Wien und Graz Kundgebungen, um auf die über 20 Jahre andauernde Verfolgung der Mitpraktizierenden in China aufmerksam zu machen. Passanten an den Infoständen konnten die harmonische Stimmung bei der Vorführung der Übungen erleben, erfuhren aber zugleich über Mikrofon von Organraub in China.

„Das kommunistische Regime Chinas verfolgt viele Menschengruppen“, mahnte der Sprecher: „Uiguren, Tibeter, Hauschristen, Demokratieaktivisten und Hongkonger Studenten. Die größte verfolgte Gruppe ist jedoch Falun Gong mit über 80 Millionen Menschen. Falun Gong wird in China verfolgt, und zwar bis aufs Blut verfolgt, sprichwörtlich! Diese Menschen werden systematischen Blut-

tests unterzogen, und wenn sie ein Herz, eine Leber, Lunge, Niere oder Hornhaut haben, die jemand anderem gegen viel Geld, „Blutgeld“, eingesetzt werden kann, dann wird ein junger, gesunder Mensch zu Tode operiert. Kein Verbrecher, wohlgerne, sondern ein Glaubensgefangener, der an Ehrlichkeit, Güte und Nachsicht glaubt.“ Viele Zuhörer nahmen dies zum Anlass, die Petition gegen den Organraub in China zu unterschreiben.

Unter ihnen war eine junge Amerikanerin: Sie hatte schon von der Verfolgung mehrerer Minderheiten in China gehört, war aber schockiert, als sie die Tatsachen über Organraub erfuhr. Während sie Informationsmaterial für Freunde einsteckte, äußerte sie Besorgnis darüber, dass sich die amerikanische Politik dem chinesischen Regime wieder mehr annähern könnte. Ein Herr erzählte, wie er als Tourist im China der 60er Jahre die Ära Mao Zedong erlebt hatte: Seine Reisegruppe sei ständig von Polizisten umringt gewesen. Zum Abschied habe man ihm die rote Bibel der Kommunistischen Partei Chinas geschenkt. Was die Kommunistische Partei Chinas nun seit 21 Jahren tue, sei schrecklich, sagte eine Dame. Die Welt müsse aufstehen - alle sollten sich gemeinsam für das Gute einsetzen. Ein Herr sagte, er wisse über die Verfolgung von Falun Gong genau Bescheid - und glaube fest daran, dass wir Menschen „Hilfe von oben“ benötigen, um ein Ende dieser Missstände in China herbeizuführen. Viele „helle Kräfte“ seien „schon unterwegs“ um uns zu helfen. Alles, was jetzt in der Welt geschehe, sei dazu bestimmt, Veränderungen einzuläuten. Überall herrsche ein Kampf zwischen Gut und Böse.



Kundgebung in der Herrengasse, Graz.

Foto: privat



Das alte China:

Falun Dafa Weltweit:

Das chinesische Laternenfest



Taipei, Taiwan

Foto: © CC BY-SA 3.0

Am 26. Februar dieses Jahres leitete das Laternenfest das Ende der chinesischen Neujahrsfeierlichkeiten ein. Das Laternenfest ist in China eines der wichtigsten Familienfeste mit vielen traditionellen Bräuchen.

Das Laternenfest zählt zu den meistgefeierten Feiertagen in China und vielen anderen asiatischen Ländern. Es fällt immer auf den 15. Tag des ersten Monats des Mondkalenders, also 14 Tage nach dem chinesischen Neujahrsfest.

Während das Laternenfest heutzutage mit farbenfrohen Laternenumzügen zelebriert wird, war der ursprüngliche Gedanke des Festes eigentlich, den großen Erleuchteten Respekt zu zollen und diese zu verehren. Eine der ersten Aufzeichnungen über angezündete Laternen zu diesem Zweck geht auf den Kaiser Wu von Han zurück. Er soll vor über 2000 Jahren in seinem Palast Laternen angezündet haben, um eine daoistische Gottheit zu ehren. Dies war zu dieser Zeit jedoch nur dem Kaiserhof und daoistischen Kultivierenden vorbehalten.

Nachdem der Buddhismus nach China überliefert wurde, übernahm der spätere Kaiser Ming von Han (28-75 n. Chr.), der bereits Buddhist war, diese Tradition. Er gab den Befehl, im kaiserlichen Palast und in den Tempeln des Landes Laternen zu entzünden, um Buddha und die buddhistische Lehre zu ehren. Kaiser Ming von Han soll es auch gewesen sein, der erstmals die Bürger aufforderte, Laternen aufzuhängen und anzuzünden. Dadurch wurden Laternen auch unter dem Volk populär und es wurde der Grundstein für die heutigen Laternenfeste gelegt.

Heute werden vor allem in China, Taiwan und Hongkong große Laternenausstellungen und -umzüge veranstaltet. Die verwendeten Laternen haben verschiedene Farben und Formen und werden jedes Jahr neu angefertigt. Beliebte Motive sind Tierkreiszeichen, Fabelwesen, Pflanzen, Szenen aus klassischen Romanen, Legenden und traditionellen Geschichten. Die verwendeten Materialien reichen von Holz über Perlmutter, Pergament bis hin zu Horn.

Der wohl bekannteste Brauch ist, am Ende des Laternenfestes selbst gebastelte Laternen in den Himmel steigen zu lassen. An diesen sind kleine Bänder oder Zetteln mit Wünschen befestigt. Dieses wunderschöne Schauspiel symbolisiert Hoffnung und Glück für das neue Jahr.

Großbritannien: Offizielles Gesetz gegen Chinas staatlich organisierten Organraub

„Die Welt erfährt zunehmend von Chinas gewaltsamer Organentnahme bei Gefangenen aus Gewissensgründen. Dieses schreckliche Verbrechen an lebenden Opfern – ein Prozess, der unweigerlich zu Mord führt – wurde kürzlich vom China Tribunal¹ als in großem Umfang stattfindend festgestellt.“ sagte Lord Hunt, der ehemalige britische Gesundheitsminister und frühere Leiter des Nationalen Gesundheitswesens

Am 11. Februar 2021 wurde in Großbritannien der Medicines and Medical Devices Act 2021 offiziell beschlossen. Dies ist das erste Gesetz der britischen Regierung als Reaktion auf die Verbrechen des Organraubes der Kommunistischen Partei Chinas an Glaubensgefangenen - hauptsächlich Falun Gong-Praktizierenden.

„Wir sind uns alle einig, dass wir nicht wollen, dass die britische Arzneimittelindustrie durch die Verwendung von menschlichem Gewebe oder Zellen, die durch Menschenrechtsverletzungen gewonnen wurden, gefährdet wird.“ sagt Baroness Penn als Vertreterin der Regierungspartei.

Quelle Minghui: <https://de.minghui.org/html/articles/2021/2/23/152049.html>

¹China Tribunal: <https://chinatribunal.com/final-judgment/>

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel,
Magdalena Fischer, Christina Winter,
Sebastian Mayer, Mircea Arthofer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <https://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

www.falundafa.org

www.faluninfo.at www.de.faluninfo.eu

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie 0664/8124220 (Redaktion).

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at
und Kopierinsel GmbH www.werbeinsel.at

Redaktionsschluss: 23.03.2021

Empfänger: